

26. Januar 2022

RADIOBEITRAG als Text

Wenn der Schuh drückt: Hühneraugen

Anmoderation:

Hühneraugen sehen nicht nur unschön aus, sondern sind in der Regel auch sehr schmerzhaft. Sie bilden sich als Folge dauerhafter Druckstellen. Was man dagegen tun und wie man vorbeugen kann, darüber hat sich Kristin Sporbeck bei Dr. Astrid Maroß, Ärztin im AOK-Bundesverband, informiert.

Länge: 1.29 Minuten

Dr. Astrid Maroß:

Mit Hühneraugen meint man umgangssprachlich eine Stelle verdickter Hornhaut, also eine Hornschwiele, vor allem an den Zehen und zwar an den Stellen, wo die Haut sehr dicht am Knochen liegt. Sie können so drei bis acht Millimeter Durchmesser haben und auch schmerzhaft sein, weil die Verhornung auch bis nach innen reichen kann, das nennt man einen Dorn.

Text:

erklärt Dr. Astrid Maroß, Ärztin im AOK-Bundesverband. Hühneraugen entstehen an Stellen, an denen die Haut nah am Knochen liegt und ständig durch Druck belastet wird. Hier bildet sich dann Hornhaut, um sich dagegen zu schützen. Das kann zum Beispiel bei unpassendem Schuhwerk der Fall sein oder bei Fußfehlstellungen. Dann sollte man orthopädischen Rat suchen.

Dr. Astrid Maroß:

Bei leichter Ausprägung kann man selbst mit einem Fußbad die Haut einweichen und die Stellen dann mit Hornhauthobel abreiben oder alternativ Hornhautpflaster anwenden, die ebenfalls die Haut aufweichen. Bei mäßig bis starker Ausprägung oder an untypischen Stellen, sollte man den Fachmann aufsuchen, zum Beispiel eine qualifizierte medizinische Fußpflege oder den Arzt.

Text: Das gilt vor allem für Diabetiker. Sie sollten grundsätzlich lieber direkt zum Fachmann...

Dr. Astrid Maroß:

...denn bei ihnen ist die Schmerzempfindung an den Füßen häufig eingeschränkt und dann können Hobel oder Pflaster leicht zu größeren Verletzungen und Schäden an der Haut führen. Bei Diabetikern heilt die Haut ja sehr schlecht, so dass dann ein schwierigeres Problem entstehen kann, zum Beispiel durch Wundinfektion.